

Naturwissenschaftlicher
Verein für das Fürstentum
Lüneburg von 1851 e. V.

Jahrbuch

Band 47



Herausgeber: Werner Härdtle und Johannes Prüter 2018

Herausgeber: Werner Härdtle und Johannes Prüter
Satz und Lektorat: Sabine Arendt, lektorat@sabinearendt.org
Titelfoto: Erk Dallmeyer
Designvorlagen: borowiakzieheKG
Druck: Druckerei Wulf, Lüneburg



© 2018
Naturwissenschaftlicher Verein
für das Fürstentum Lüneburg von 1851 e. V.
Wandrahmstraße 10
21335 Lüneburg
<http://www.naturwissenschaftlicher-verein-lueneburg.de>

ISSN: 0340-4374

Inhalt

Vorwort	5
<hr/>	
Dierk Baumgarten	
<hr/>	
Die Entwicklung der Schmetterlingsfauna von Radbruch und Einemhof (Landkreise Lüneburg und Harburg, Niedersachsen) über den Zeitraum der letzten 110 Jahre	7
<hr/>	
Otto Puffahrt	
<hr/>	
Historische Elbekarten – Topographiebereich Schnackenburg – Bleckede	153
<hr/>	
Otto Puffahrt	
<hr/>	
Deichverlegung „Böser Ort“ bei Schnackenburg	177
<hr/>	
Karl-Heinz Rehbein	
<hr/>	
Zwei Elbdurchstiche oder warum die Elbe unterhalb von Bleckede noch immer nach Norden fließt	195
<hr/>	
Studienfahrten 2016 und 2017	215
<hr/>	
Vorträge und Kolloquien in den Wintersemestern 2016/17 bis 2017/18	217
<hr/>	

Vorwort

Der vorliegende Band 47 des Jahrbuchs – der zweite im neuen Erscheinungsbild – dokumentiert mit dem Schwerpunktbeitrag von Dierk Baumgarten zur Entwicklung der Schmetterlingsfauna in der Region Ergebnisse sorgfältiger Auswertungen und jahrelanger faunistischer Erfassungen, die es wert sind, im Zusammenhang veröffentlicht zu werden. Gerade für solche zwangsläufig umfangreichen Beiträge fehlt in den überregionalen wissenschaftlichen Periodika oft der Raum. Hier sehen wir heute die besondere „Nische“ für regionale wissenschaftliche Veröffentlichungsreihen wie das Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins.

Und die aktuelle Diskussion um die augenscheinlich dramatischen Bestandseinbrüche in unserer Wirbellosenfauna gibt einen besonderen inhaltlichen Anlass, einer so langfristig angelegten Studie in der gebotenen Ausführlichkeit Raum zu verschaffen. Auch für die Artengruppe der Schmetterlinge zeigen die hier dargelegten Befunde, dass eine erhebliche Sorge um deren Populationen sehr berechtigt ist. Bei den vielfach aufgeführten Hinweisen zur Verbesserung der Lebensraumqualitäten in unserer Kulturlandschaft ist zu hoffen, dass sie bei all denjenigen, die verantwortlich im Flächenmanagement tätig sind, Gehör finden.

Im zweiten Teil dieses Bandes stehen gut zueinander passende Beiträge zur Entwicklung des Elbstroms in unserer Region im Mittelpunkt. Historische Kartenwerke – zum Teil selten dokumentiert – zeugen von dem einstmals sehr dynamischen Zustand der Elbe. An markanten Beispielen wird ferner gezeigt, wie dieser für die hier siedelnden Menschen oft auch bedrohlichen Dynamik durch künstliche Eingriffe in Fluss und Aue entgegengewirkt wurde.

Während der Arbeit an diesem Band hat uns die traurige Nachricht erreicht, dass Otto Puffahrt, Autor zweier dieser Beiträge, am 26.03.2018 überraschend gestorben ist. Wir verlieren mit ihm einen freundlich zugewandten, engagierten Beobachter der Region, der insbesondere die Entwicklung unserer von Wasser geprägten Kulturlandschaft in vielfältiger Form dokumentiert hat. So mögen seine Arbeiten in diesem Band ein wenig dazu beitragen, die Erinnerung an Otto Puffahrt als einen überaus kenntnisreichen Chronisten der Region lebendig zu halten.

Die Herausgeber

Historische Elbekarten

Topographiebereich Schnackenburg–Bleckede

Otto Puffahrt †

Schlüsselworte:

Elbe, Karten, Topographie, Buhnenbau, Deichbau

Zusammenfassung

Vorgestellt werden verschiedene historische Elbekarten mit Verweisen auf den topographischen Bereich, Detaildarstellungen, Entstehungszeit, Zeichner und Lagerort zur langfristigen Sicherung für Forschung und Wissenschaft.

Einleitung

Bis heute kaum beachtet und noch weniger ausgewertet und vorgestellt wurden historische Kartendarstellungen, welche Topographiezustände der Elbe im Laufabschnitt Schnackenburg–Bleckede aufzeigen. Im Nachbarland Brandenburg erschien 2009 eine in dieser Beziehung wegweisende Veröffentlichung, die man sich auch für den niedersächsischen Elbebereich wünscht. (1)

Besonders im Niedersächsischen Hauptstaatsarchiv in Hannover (Kartenabteilung) befindet sich eine größere Anzahl von Karten, die aus den früheren Ämterregistraturen stammen. Von 1650 an hat man Karten erstellt, um Grenzstreitigkeiten oder Ansprüche auf Nutzungen mithilfe von zeichnerischen Darstellungen zu dokumentieren. Oftmals dienten

die Karten als Beweismittel zusammen mit abgeschlossenen Verträgen und später zu Vergleichszwecken, um Veränderungen oder ehemalige Zustände nachvollziehen zu können.

Die Formate der Einzelkarten schwanken mitunter beträchtlich, von relativ klein bis zu Übertischgröße und mehr. Unterschiedlich sind ferner die Kartenmaßstäbe, die damaligen Zeichner und die Ausführlichkeit/Aussagekraft der Karten.

Es existieren wenige Kartenwerke, die den Elbeverlauf ohne Unterbrechungen über längere Distanzen darstellen, z. B. die hier angesprochene Strecke Schnackenburg–Bleckede. (2) Vielmehr sind nur bestimmte Örtlichkeiten/Ausschnitte Gegenstand von Kartenzeichnungen gewesen, zur Dokumentation oder Verdeutlichung von geplanten und

ausgeführten Baumaßnahmen, Besitzverhältnissen und der allgemeinen Orientierung. In der Mehrzahl wurden historische Karten anlassbezogen erstellt. Deren Erstellung war mühsam und teuer und in den allermeisten Fällen wurde nur ein einziges Exemplar hergestellt, welches mehrere Jahrzehnte benutzt worden ist. Insofern sind historische, handgezeichnete Karten Unikate mit Seltenheitswert. Wer historische Karten zu deuten vermag und die darin enthaltenen Einzelinformationen wertet, interpretiert und für Vergleiche einsetzt, kann topographische und technische Schlussfolgerungen ziehen und diese heute in die Wissenschaft einbringen. Institute befassen sich gegenwärtig mehr als bisher mit den historischen Grundlagen, um künftige Planungen besser zu untermauern oder eben Vergleiche anzustellen (für die Elbe: Verlandungstendenzen, Hochwasserabführung, Veränderung der Laufentwicklung usw.).

Darüber hinaus geht von historischen Karten eine gewisse Faszination aus, sei es wegen ihrer optischen Wirkung oder sei es wegen der Darstellung längst vergangener Situationen.

Besonders die Seltenheit historischer Karten ist der Beweggrund, diese Veröffentlichung vorzulegen. Da die hier zur Berichterstattung kommenden Kartenwerke fast nur im Original und zudem als Einzelexemplar vorliegen, ist es notwendig, sie der Öffentlichkeit be-

kannt zu machen und damit zu sichern. Sichern dadurch, dass sie als Veröffentlichung oder Vervielfältigung in die nächsten Jahrzehnte überführt werden, wenn durch ungünstige Umstände das Original verloren geht. Daher ist dieser Beitrag als erster Versuch zu verstehen, auf historische Elbekarten aufmerksam zu machen. Auch wenn die Karten diesen Zweck jetzt erfüllen, so ist doch die Dokumentierung solcher Karten, wie in diesem Band, das Hauptanliegen des Verfassers, zumal einige Originalkarten verschollen sind.

Die im Folgenden vorgestellten Karten sind willkürlich ausgewählt, stellen Elbeabschnitte dar, wo hauptsächlich Wasserbauangelegenheiten und Deichbau berührt waren. An dieser Stelle können lediglich Schwarz-Weiß-Wiedergaben gebracht werden, nicht in Originalgröße und mitunter nur als Abzeichnungen unter Weglassung von Details, ausgerichtet auf das Wesentliche. Trotz dieser Einschränkungen bieten die Kartendarstellungen noch genug Informationsgehalt, um Historisches zu vermitteln.

Herkunft der Karten

Die zur Abbildung kommenden historischen Karten stammen als Originale aus Archiven, hier Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv Hannover, Wasser- und Schifffahrtsamt Hitzacker/Lauenburg und dem Gräflich von Bernstorffschen Archiv in Gartow. Zu jeder Karte

könnte man ausführliche Interpretationen liefern, das soll jedoch der Fachwelt vorbehalten bleiben. Hier geht es, wie bereits angesprochen, um die Abbildung und öffentliche Vorstellung derartiger historischer Elbekarten. Die Kommentare sind daher knapp gehalten und auf das Wesentliche beschränkt. Wichtig ist die Transkription der historischen Texte (Zeichenerklärungen, Anmerkungen in den Karten), die durch Verkleinerung nur schwer lesbar sind. Sehr wünschenswert ist die Darstellung der Karten in größerem Format und in Farbe als eigenständiges Werk. Eine solche Veröffentlichung wäre eine echte Dokumentation. In der brandenburgischen Veröffentlichung von 2009 sind Karten enthalten, die das ehemalige brandenburgische Territorium mit und entlang der Elbe bis etwa Dömitz zeigen, dort auch übergreifend das hannoversche. Spezialkarten bzw. Detailkarten, wie sie für damalige wasser- und deichbauliche Belange von Nutzen waren, sind bereits in einem Aufsatz zur Ansicht gekommen. (3)

Bei einigen Karten ist die Herkunft oder der Lagerort nicht bekannt, ebenso die Signaturen. Diese Darstellungen basieren auf Ab- und Umzeichnungen von Vorlagen, die vagabundierend umlaufen und wo vergessen wurde, Lagerort und Signatur, auch Namen des Zeichners mitzuteilen. Erfasst ist der Zeitraum von 1724 bis etwa 1830. Nicht immer bekannt sind die Abmessungen

der Originalkarten, sie sind daher dann hier nicht angegeben. Für alle Karten gilt der Grundsatz, dass sie stets nur eine Momentaufnahme wiedergeben. Die Fluss- und somit Topographiezustände änderten sich laufend (z. B. nach hohen Hochwassern).

Karte 1

Keine konkrete Kartenbezeichnung, lediglich die Begriffe „Copia“ und „Abriß“, also eine Kopie oder ein Ausschnitt. Kartenentstehung Juli 1724, ohne Angabe des Zeichners, ohne Maßstabsangabe.

Zeichenerklärung:

„Explicatio. a = Der angegebene Eiser Ohrt und Deseng eines anzulegenden Kopf Endes, b = Hiesige Ampts Stacke, c = Gartauische Kopf Ende vor deren Elb Teiche, d = Brandenburg. Kopf Ende und Stack, e = Sandfelder“. (Kopfende, Stack: alte Bezeichnungen für Bühnen). Karte ist veröffentlicht. (4)

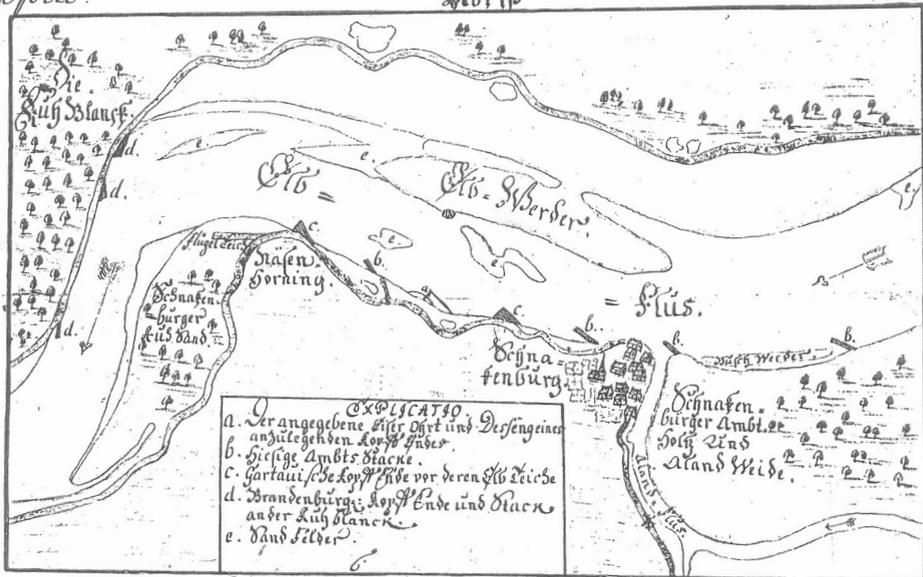
Karte 2

Kartentitel: „Abris des Elbe - Flus von Schnackenburg bis Pölitz Anno 1722“ (Ausschnitt), die Gegend Meetschow, Vietze, Höhbeck, Lenzer Zollhaus, die Lenzer Wische und das Elbholz erfassend. Ohne Maßstabsangabe und Nennung des Zeichners.

Lagerort: Gräflich von Bernstorffsches Archiv in Gartow, Sign. D 38 Nr. 11. Veranlassung: Darstellung von Bühnen am Lenzer Zollhaus, Sandfelder in der Elbe.

Copia.

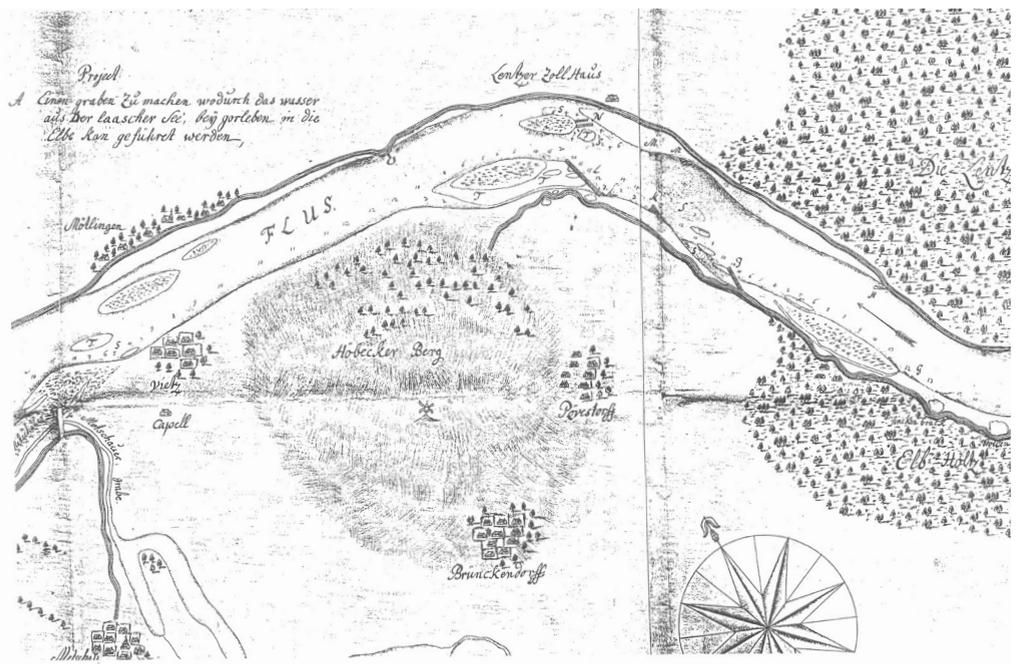
Abriss



Geodit zu: Otto Puffert
 Historische Elbekarten, Topographie bartha
 Schnackenburg - Elbede

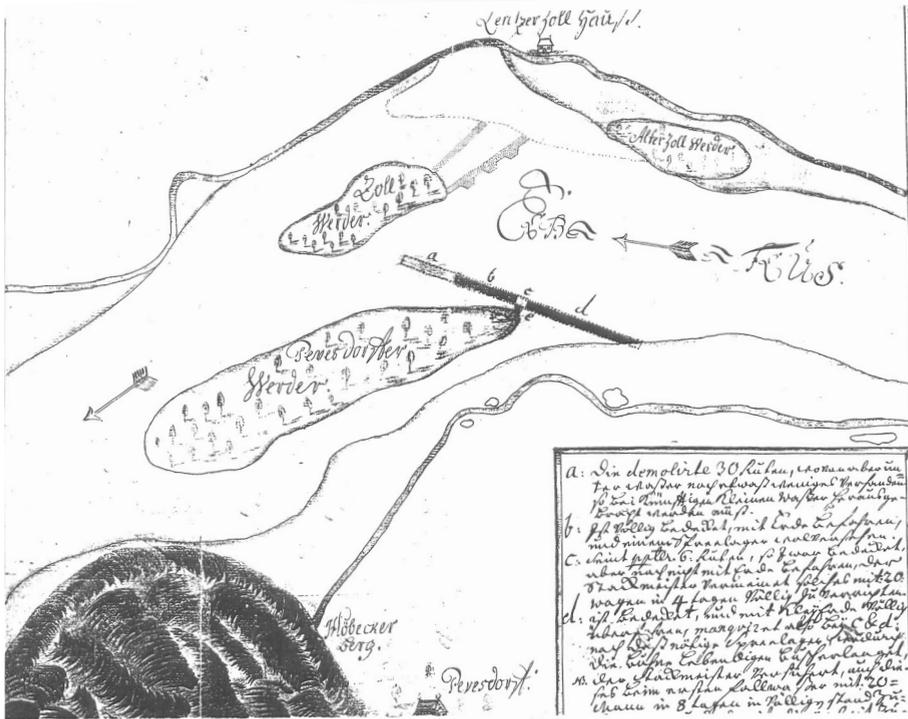
Karte 1

Schnackenburg den 7ten Julij 1724.



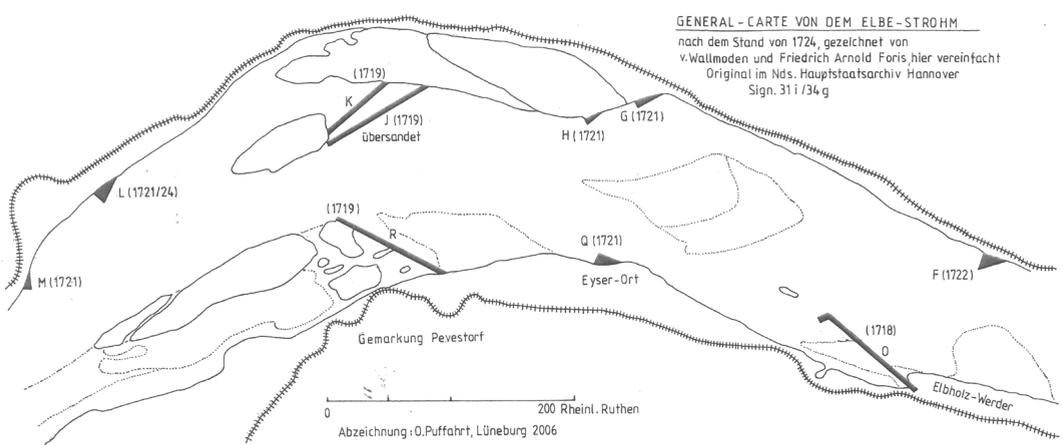
Karte 2 Abriss des Elbe-Flus von Schnackenburg bis Pölitz Anno 1722

Gräfl. von Bernstorffsches Archiv Gartow
Sign. D 38 Nr. 11



Karte 3 Zeitgenössische Buhndarstellung Pevestorf
Stand 30. März 1720

Gräfl. von Bernstorffsches Archiv Gartow
Sign. BB 8/3, X / 38



Karte 4

Karte 3

Ohne Kartentitel, ohne Maßstabsangabe und Nennung des Zeichners. Kartenentstehung 30. März 1720. Darstellung der großen Buhne am Pevestorfer Werder. Zeichenerklärung: „a = Die demolierte 30 Ruten, wovon aber unter Wasser noch etwaß Weniges vorhanden, so bei künftigen kleinen Waßer herausgebracht werden muß, b = Ist völlig bedeckt, mit Erde befahren und einem Spreelager wol versehen, c = Seint ppter. 6 Ruten, so zwar bedeckt, aber noch nicht mit Erde befahren, der Stackmeister vermeinet solches mit 20 Wagen in 4 Tagen völlig zu verrichten, d = ist bedeckt und mit Kley Erde völlig überfahren, manquiret also bey c & d; noch daß nötige Spre-

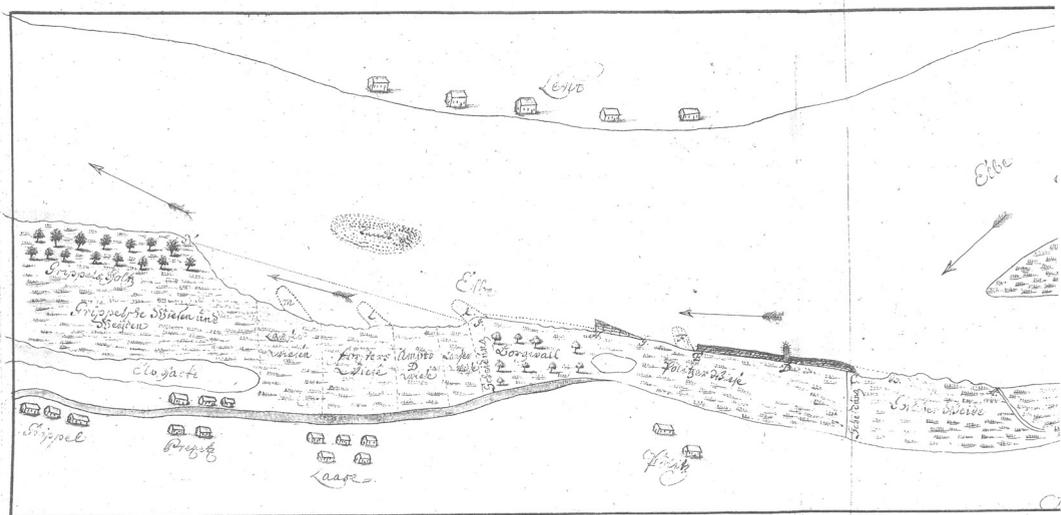
elager, wodurch die Buhne lebendigen Busch verlangt N. B. Der Stackmeister versichert, auch dieses beim ersten Fallwaßer mit 20 Mann in 8 Tagen in völligen Stand zu bringen ...“

Lagerort: Gräflich von Bernstorffsches Archiv in Gartow, Sign. BB 8/3 X/38 – Kartenabteilung. Karte ist veröffentlicht. (5)

Karte 4

Kartentitel: „General-Cardte von dem Elbe-Strohm“. Kartenentstehung: 1724. Zeichner: v. Wallmoden und Friedrich Arnold Foris.

Lagerort: Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv Hannover (Kartenabteilung), Sign. 31 i / 34 g.



Karte 5 Elbekarte von Gorleben bis Griepel um 1700

Gräf. von Bernstorffsches Archiv Gartow
Sign. B 25 Nr. 35

Abzeichnung, vereinfacht als Ausschnitt und die Örtlichkeit der Karten 2 und 3 darstellend. Angabe der Buhnen – Baujahre, Sandfelder und Inseln zeigend. Dieser Kartenausschnitt ist veröffentlicht. (5)

Karte 5

Ohne Kartentitel, ohne Maßstabsangabe und Nennung des Zeichners. Ohne Jahresangabe, vermutlich um 1720.

Darstellend den Elbebereich von Gorleben bis Grippel mit Inseln, Sandfeld, Vorland, vorhandene und geplante Buhnen, Ufersicherung bei Pölitz. Zeichenerklärung fehlt.

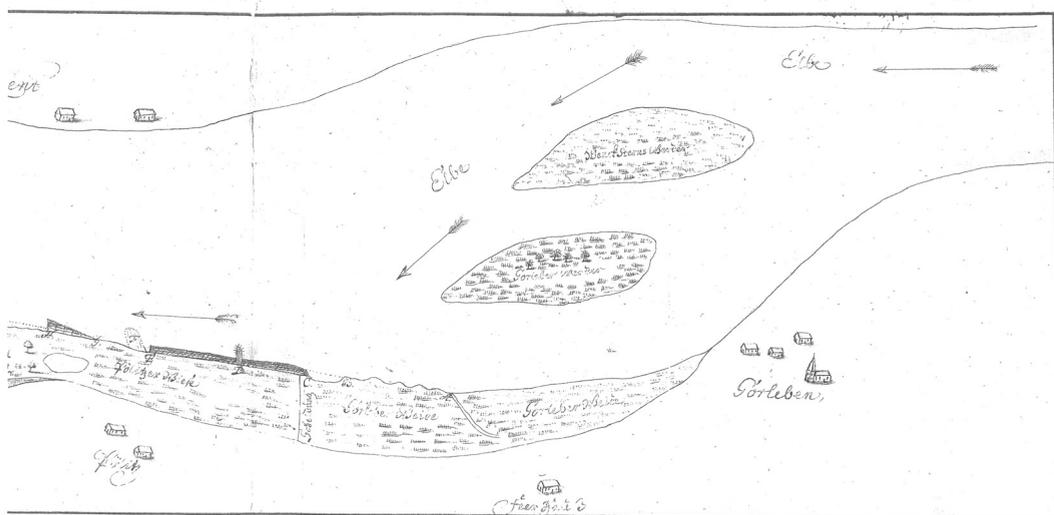
Lagerort: Gräflich von Bernstorffsches Archiv in Gartow, Sign. B 25 Nr. 35.

Karte 6

Kartentitel: „Extract aus der gemeinsamen Elb-Cardre de Anno 1723 und 1724 nebst der bey jetziger Commission gefundenen Veraenderung am Neuen Werder mit dessen Anwachs der Wencksterns Werder umgeben und eingefasset ist“. Ohne Nennung des Zeichners. Darstellend den Elbebereich von der Einmündung der Seege in die Elbe bis Grippel, mit Inseln (Werder), Sandfeldern, Deichlinie, Buhnen und Schifffahrtsrinne.

Zeichenerklärung:

„aa = Damm oder Busch-Bette mit welchen von dem Gorleber Ufer ab über den Sand durchs Wasser der neue Werder angehenckt, daß der Stroh bey erfol-

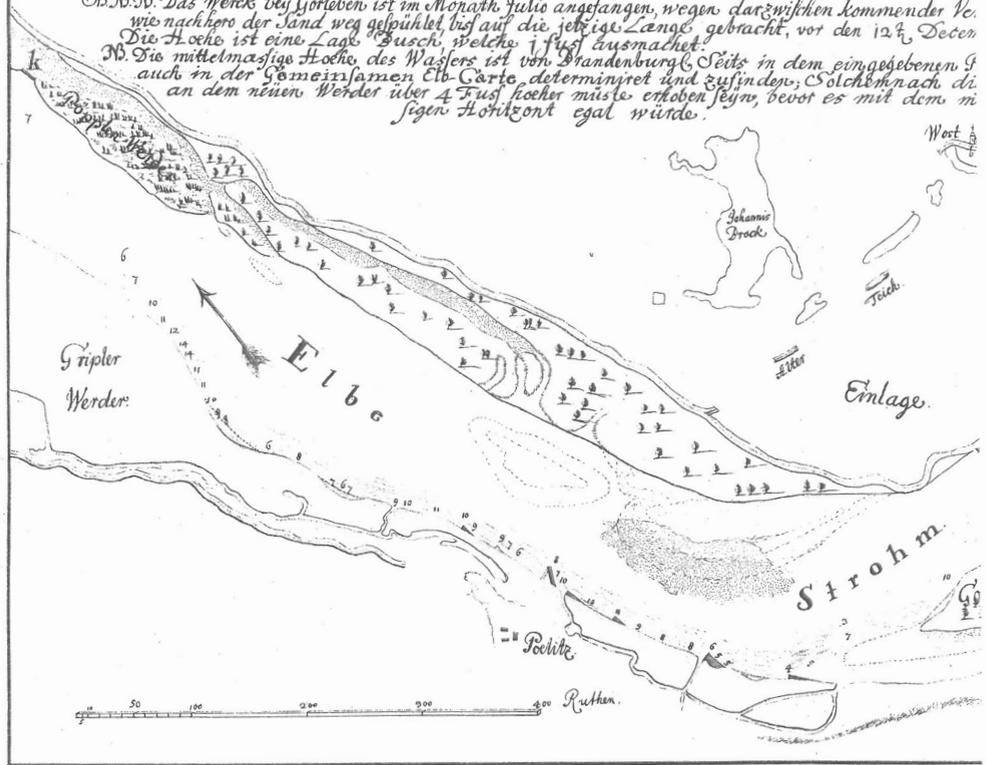


Karte 5 Elbekarte von Gorleben bis Grippel um 1700 | Gräfl. von Bernstorffsches Archiv Gartow Sign. B 25 Nr. 35

Extract aus der gemeinsamen Elb- Carte de Ao 1723 und 1724 nebst der 1 Veränderung am Neuen Werder mit dessen Anwachs der Wencksterns Werder

- aa. Damm oder Busch-Bette, mit welchen von dem Gorteler Ufer ab über den Sand durch henckt, das der Strohm bey erfolgenden Eis-Gänge häufigen Teichen und Vorlande ke die Länge des Busch-Bettes ist $31\frac{1}{2}$ Ruthe, die Breite $1\frac{1}{2}$ Ruthe, hoch über das m
- bb. Die Verlängerung auf dem Neuen Werder 17 Ruthe lang 1 Ruthe 2 fuß breit.
- cc. Allda zeigen die rothen Zahlen wie tieffgefundnen nemlich: $1\frac{1}{2}$ fuß. NB. die schwarze Zahl
- dd. Schaar Teiche und Ufer, so das durchbrechende Eis bey hohem Wasser vorigen Win alhre ferner will durchfallen lassen, von hier ab bis den Grippeler Werder bestae tance über 1200 Rutthen.
- DD. die punctirte Linien und blaße Tusch zeigen wie der Strohm als auch der
- ee. Niedriger Grund durch den Strohm ausgespühlet.
- ff. Allda waren zwey Erd-Hügels mit Busch bewachsen, wovon der eine weggerisfen.
- gg. Atter-Haacke und Graben um den Wencksterns Werder, wodurch dieser von dem Neuen W Sand so stark aufgehohet, das selbiger oberhalb bald nicht mehr zu erkennen ist, in dem Haacken
- hh. Moeltlicher Werder von dem Miltshauer Werder eingesasset und umgeben, die Nutzung dieses als auch des
- ii. Durchslag wodurch der Krüger oder Eichen-Werder mit dem Moeltlicher Vorlande verbunden, in der gemeinsah me
- kk. Verbindung des Popplen und Papen-Haasey Werders, eod. sub Litt. n.
- ll. Verbindung des Gorteler Werders unter Braunschweig Lunelb. Rubric sub Litt. k zu finden.
- mm. Schaar-Teiche
- nn. Neu angelegter Grund-Bette } an Brandenburg. Seiten.

NB. Das Werck bey Gortelen ist im Monat Julio angefangen, wegen darzwischen komender Ve wie nachher der Land weg gespühlet bis auf die jetzige Länge gebracht, vor den 12^{ten} Decer Die Hoche ist eine Lage Busch, welche 1 fuß ausmachet. NB. Die mittelmäßige Hoche, des Wassers ist von Brandenburg. Seiten in dem eingesegebenen S auch in der Gemeinsamen Elb- Carte, determiniret und zusehend; Solchermach di an dem neuen Werder über 4 fuß hoeh erhaben seyn, bewet es mit dem mi sigen Horizont egal würde.



Karte 6

Gräfl. von Bernstorffsches Archiv Gartow
Sian. B 25 Nr. 35

de Aro 1723 und 1724 nebst der bey jetziger Commission gefundenen
 wachts der Wendsterns Werder umgeben und eingefasset ist.
 Forleber Ufer ab über den Sand durchs Wasser der Neue Werder ange-
 ge hiesigen Teichen und Vorlande keinen mehreren Schaden zufügen könne.
 Breite $1\frac{1}{2}$ Ruthe, hoch über das niedrigste Wasser 1 fuß.

Luthen lang 1 Ruthe 2 fuß breit.

nemlich $1\frac{1}{2}$ fuß. B. die schwarzen Zahlen zeigen wie tief 1724 die Rille gefunden.
 Eis bey hohem Wasser vorigen Winter verurfsachtet, welches wenn man es
 ab bisß den Gruppeler Werder beständig das Ufer wegbriecht auf eine Dis-

zeigen wie der Stroh als auch der neue Werder an sich Veränderung genommen
 hiet.

ifen, wovon der eine weggerissen.

der, wodurch dieser von dem Neuen Werder separirt wird, welcher sich mit dem
 icht mehr zu erkennen ist, in dem Haacken wird bey mittelmäßigem Wasser noch gefischt.
 umgeben, die Nutzung dieses als auch des Wendsterns Werders wird von Brandenb. seit gel-
 iltlicher Vorlande verbunden, in der gemeinshen. Ellb. Carte. unter Brandenb. Rubric sub Litt. K. zu finden.

sub Litt. n.

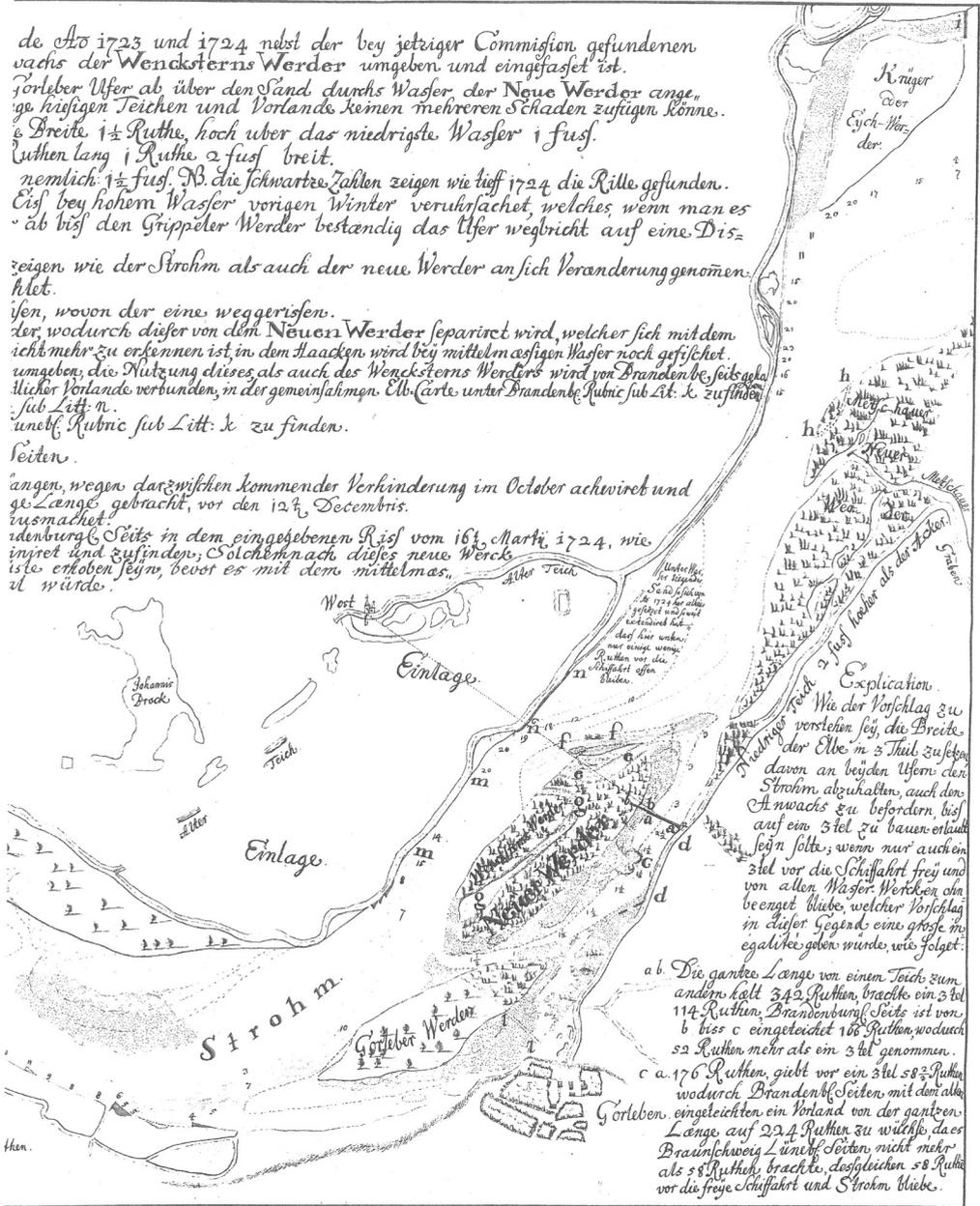
uneßl. Rubric sub Litt. K. zu finden.

seiten.

angen, wegen darzwischen kommender Verhinderung im October achweiret und
 ge. Länge gebracht, vor den 12. Decembris.

usmacht.
 identburg. Seit in dem eingegebenen Riß vom 16. Marti 1724, wie
 inret und zu finden, Solche nach dieses neue Werck
 iste erhoben seyn, bevor es mit dem mittelm.,

il würde.



Explication.
 Wie der Vorschlag zu
 vorstellen sey, die Breite
 der Elbe in 3 Theil zu setzen
 davon an beyden Ufern den
 Stroh abzuhalten, auch den
 Anwarts zu befördern, laß
 auf ein Ziel zu bauen erlaubt
 seyn sollte; wenn nur auch ein
 Ziel vor die Schifffahrt frey und
 von allen Wasser Wercken ab-
 beengt bliebe, welcher Vorschlag
 in dieser Gegent eine große Be-
 gegalthe geben würde, wie folget:

- a b Die ganze Länge von einem Teich zum
 andern halt 342 Ruthe, brachte ein 3 tel
 114 Ruthe, Brandenburg. Seit ist von
 b biss c eingedeicht 100 Ruthe, wodurch
 52 Ruthe mehr als ein 3 tel genommen.
- c a 176 Ruthe, gibt vor ein 3 tel 58 2/3 Ruthe,
 wodurch Brandenb. Seiten mit dem alten
 eingedeichten ein Vorland von der ganzen
 Länge, auf 22 1/2 Ruthe zu wirtsch, das
 Braunschweig Lüneb. Seiten nicht mehr
 als 58 Ruthe, brachte, desgleichen 58 Ruthe
 vor die freye Schifffahrt und Stroh bliebe.

Karte 6

Gräfl. von Bernstorffsches Archiv Gartow
 Sign. B 25 Nr. 35

genden Eis-Gänge hiesigen Teichen und Vorlande keinen mehreren Schaden zufügen könne. Die Länge des Busch-Bettes ist 31 ½ Ruthe, die Breite 1 ½ Ruthe, hoch über das niedrigste Wasser 1 Fuß.

bb = Die Verlaengerung auf dem Neuen Werder 17 Ruthen lang, 1 Ruthe 2 Fuß breit.

cc = Alda zeigen die rothen Zahlen wie Tieffes gefunden, nemlich: 1 ½ Fuß. NB. Die schwartze Zahlen zeigen wie tieff 1724 die Rille gefunden.

dd = Schaar Teiche und Ufer, so das durchbrechende Eis bey hohem vorigen Winter veruhrsachet, welches, wenn man es alhie ferner will durchfallen lassen, von hier ab biß den Grippeler Werder bestaendig das Ufer wegbricht auf eine Distance über 1200 Ruthen. N. N. die puntirte Linien und blasse Tusch zeigen, wie der Stroh als auch der neue Werder an sich Veraenderung genommen.

ee = Niedriger Grund durch den Strom ausgespühlet.

ff = Alda waren zwey Erd-Hügels mit Busch bewachsen, wovon der eine weggerissen.

gg = Alter Haacke und Graben um den Wencksterns Werder, wodurch dieser von dem Neuen Werder separiret wird, welcher sich mit dem Sand so starck aufgehohet, daß selbiger oberhalb bald nicht mehr zu erkennen ist, in dem Haacken wird bey mittelmässigen Wasser noch gefischt.

hh = Moetlicher Werder von dem Meetschauer Werder eingefasset und umgeben, die Nutzung dieses, als auch des Wencksterns Werders wird von Brandb. seits gehoben.

ii = Durchschlag wodurch der Krüger- oder Eichen-Werder mit dem Moetlicher Vorlande verbunden, in der gemeinsahmen Elb-Cardte unter Brandenburg. Rubric sub Lit: k zu finden.

kk = Verbindung des Popplen und Papen-Hanrey-Werders eod. Sub. Litt: n

ll = Verbindung des Gorleber Werders unter Braunschweig Lüneb. Rubric sub. Litt: k zu finden.

mm = Schaar-Teiche an Brandenburg. Seiten.

nn = Neu angelegtes Grund-Bette an Brandenburg. Seiten.

NB. NB. NB. Das Werck bey Gorleben ist im Monath Julio angefangen, wegen darzwischen kommender Verhinderung im October achviret und wie nachhero der Sand weg gespühlet, biß auf die jetzige Länge gebracht, vor den 12t. Decembris. Die Hoehe ist eine Lage Busch, welche 1 Fuß ausmachet.

NB. Die mittelmäßige Hoehe des Wassers ist von Brandenburg. Seits in dem eingegebenen Riß vom 16t. Marty 1724, wie auch in der gemeinsamen Elbe-Cardte determiniret und zu finden; solchemnach dieses neue Werck an dem neuen Werder über 4 Fuß hoehere müßte erhoben seyn, bevor es mit dem mittelmässigen Horitzont egal würde.“

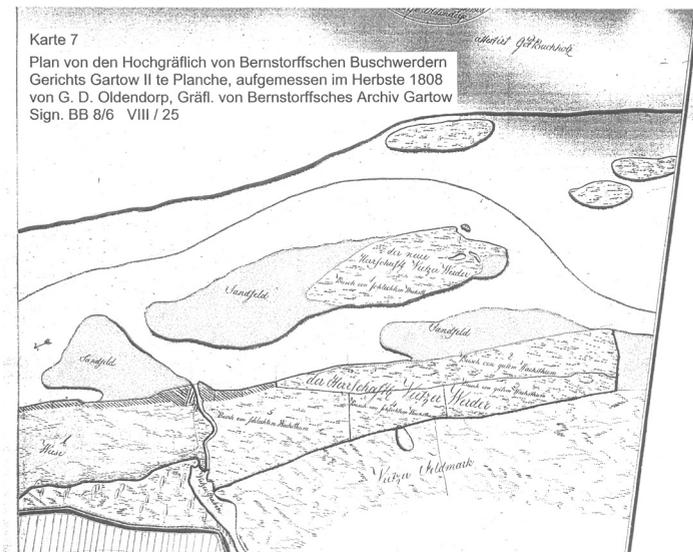
Text rechts unten:

„Explication. Wie der Vorschlag zu verstehen sey, die Breite der Elbe in 3 Theil zu setzen, davon an beyden Ufern den Strohm abzuhalten, auch den Anwachs zu befördern, biß auf ein 3tel zu bauen erlaubt seyn sollte; wenn nur auch ein 3tel für die Schiffahrt frey und von allen Wasser-Wercken ohnbeeget bleibe, welcher Vorschlag in dieser Gegend eine große inegalitee geben würde, wie folgt: a b Die gantze Laenge von einem Teich zum andern haelt 342 Ruthen, braechte ein 3tel 114 Ruthen, Brandenburg. Seits ist von b bis c eingeteichet 166 Ruthen, wodurch 52 Ruthen mehr als ein 3tel genommen.

c a 176 Ruthen, gibt für ein 3tel 58 $\frac{2}{3}$ Ruthen wodurch Brandenburg. Seiten mit dem alten eingeteichten ein Vorland von der gantzen Laenge auf 224 Ruthen zuwüchse, da es Braunschweig Lüneb. Seiten nicht mehr als 58 Ruthen braechte, desgleichen 58 Ruthen für die freye Schiffahrt und Strohm bliebe.“

Vermerk in die Elbe selbst geschrieben: „Unter Wasser liegender Sand, so sich von Anno 1724 her alhier gesetzt und so weit extendiret hat, daß hier unten nur einige wenige Ruthen für die Schiffahrt offen bleiben.“

Lagerort: Gräflich von Bernstorffsches Archiv in Gartow, Sign. B 25 Nr. 35 (6).



Karte 7

Kartentitel: „Plan von den Hochgräflich von Bernstorffschen Buschwerdern Gerichts Gartow II te Planche, aufgemessen im Herbst 1808“.

Zeichner: G. D. Oldendorp. Darstellend Vietzer Werder und Sandfelder in der Elbe bei der Seegemündung, Ausschnitt, ohne Maßstabsangabe.

Lagerort: Gräflich von Bernstorffsches Archiv in Gartow (Kartenabteilung), Sign. BB 8/6 VIII/25.

Karte 8

Kartentitel: „Plan von dem Hochgräflich von Bernstorffschen Buschwerdern Gerichts Gartow II te Planche, aufgemessen im Herbste 1808“.

Zeichner: G. D. Oldendorp. Darstellend den Charlottenwerder und ein Sandfeld in der Elbe an der Grenze Gorleben-Pölitz, keine Maßstabsangabe, Ausschnitt.

Lagerort: Gräflich von Bernstorffsches Archiv in Gartow (Kartenabteilung), Sign. BB 8/6 VIII/25.

Karte 9

Kartentitel: „Plan des Elbstroms im Lüneburgschen Amte Dannenberg und im Brandenburgischen adelichen Gerichte Lenzerwisch“.

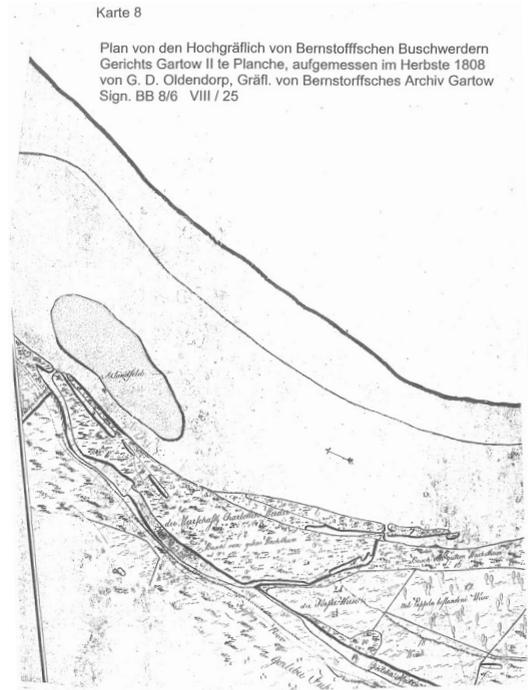
Zeichner: G. H. Buchholz. Kartenentstehung: „aufgemessen in den Jahren 1796 und 1798 und revidiret und ausge tieft im Jahre 1801.“

Lagerort: Ehemals Wasser- und Schifffahrtsamt Lauenburg, ohne Signatur, Karte ist inzwischen verschollen. Grob- abzeichnung von Otto Puffahrt, Lüne- burg.

Die Originalkarte ist 1,45 m lang und 0,45 m breit. Wegen ihrer Länge wird sie als Grob- abzeichnung in drei Teilen wie- dergegeben (Teilkarten 9, 9.1 und 9.2).

Teilkarte 9

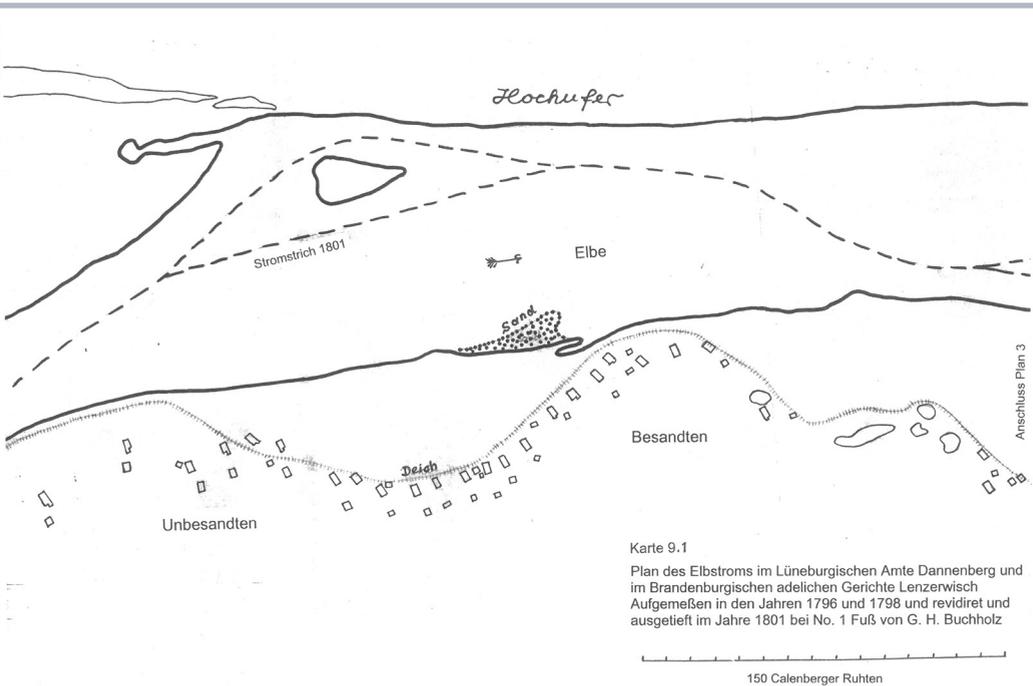
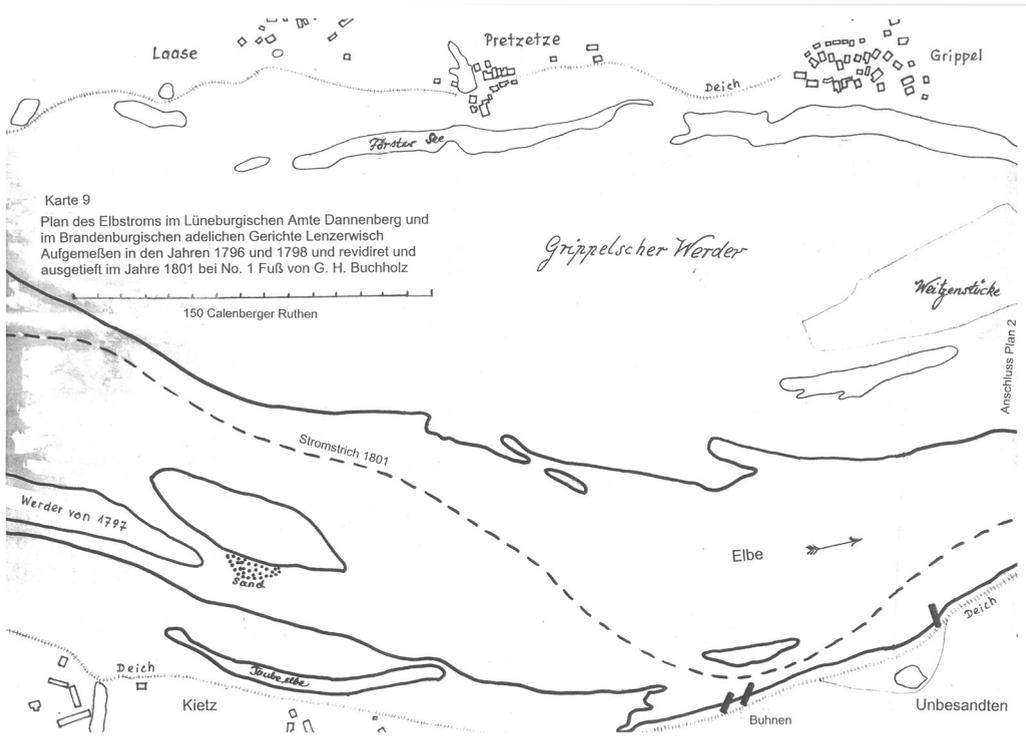
zeigt die Topographie bei Laase, Pret- zetze und Grippel mit dortigem erheb- lich umfangreichen Deichvorland. Der

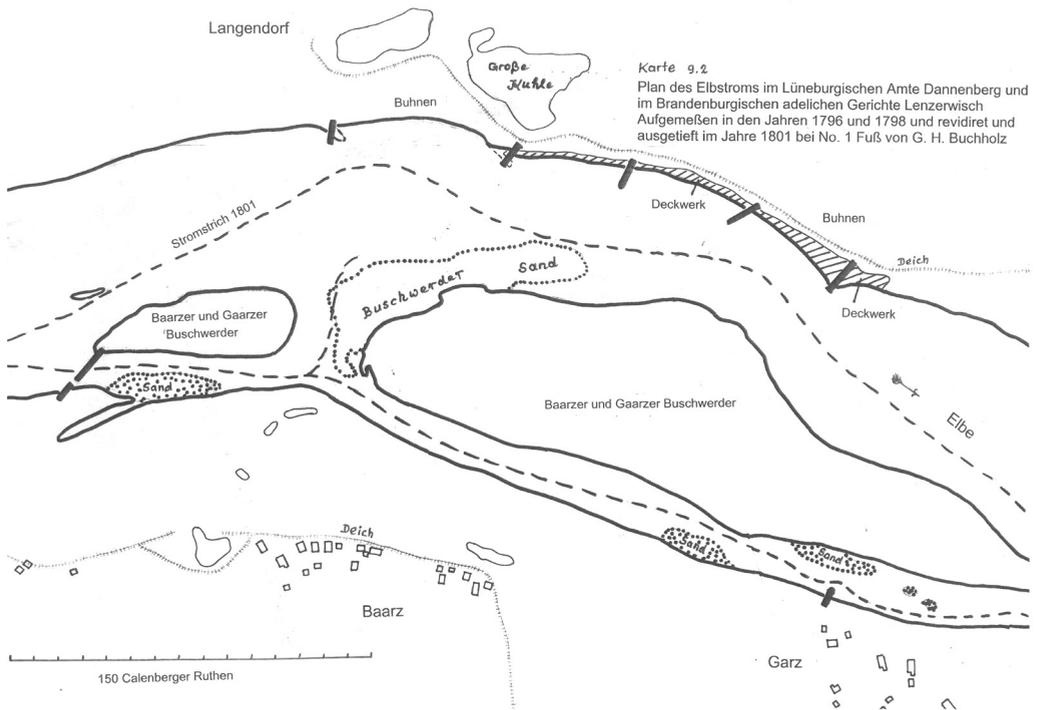


Stromstrich (Schifffahrtsrinne) von 1831 verschwenkte an das rechte Elbeufer nach Unbesandten, wo deshalb nur geringfügig Deichvorland vorhanden war. Drei Bühnen zur Ablenkung der Hauptströmung waren dort bereits eingebaut worden.

Teilkarte 9.1

Am Hochufer der Langendorfer Geestinsel bei Unbesandten und Besandten verschwenkte der Stromstrich 1831 nunmehr in die Gegenrichtung zum linken Elbeufer. Das Vorhandensein des Hochufers hat die dortige Anlage von Bühnen überflüssig gemacht. Eine Insel veranlasste den Stromstrich, sich zu teilen, um kurze Distanz später wieder als einheitlicher Stromstrich zu bestehen.





Teilkarte 9.2

Die Stromverhältnisse brachten es mit sich, dass in Höhe Besandten/Baarz eine weitere Stromstrichspaltung wirksam wurde. Ein Stromstrich 1831 verlief am rechten, ein anderer am linken Elbeufer. Zwei Buschwerder – der kleinere in Höhe von Besandten/Baarz gelegen, der große bei Baarz/Gaarz – mögen diese Strömungsverhältnisse hervorgerufen haben. Fünf Buhnen schützten das mit einem Deich geschützte Niederungsgebiet bei Langendorf beginnend.

Karte 10

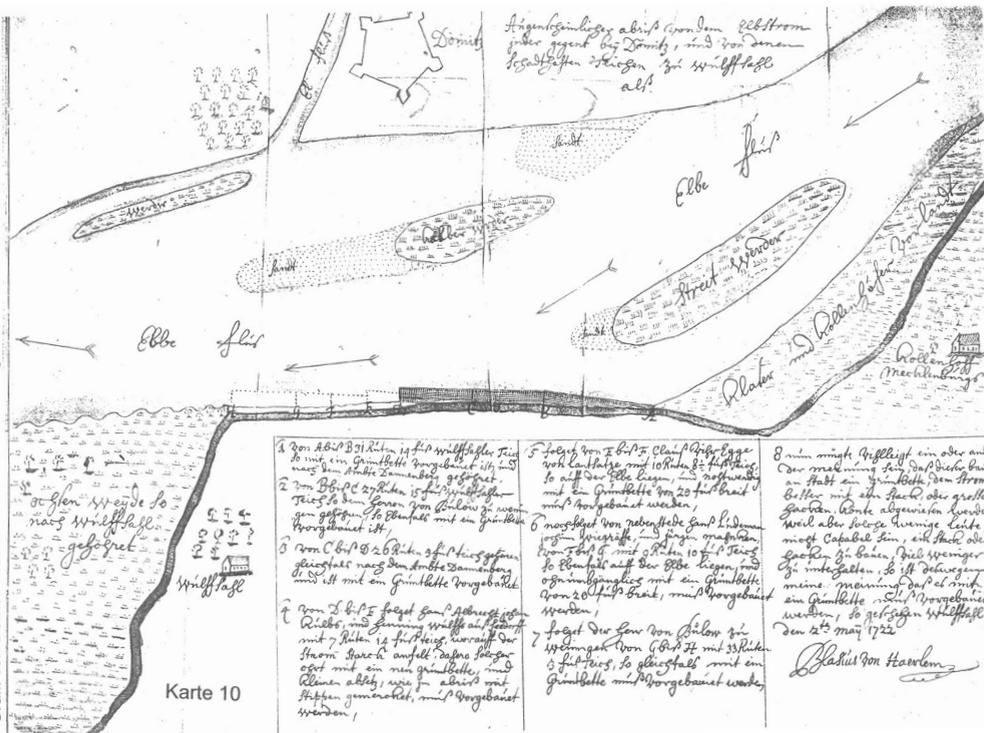
Kartentitel: „Augenscheinlicher Abriss von dem Elbstrom jeder Gegent bey Dömitz und von denen schadthaftern Teichen zu Wulffsahl alß“.

Zeichner: Deichaufseher Blasius von Haerlem, Entstehungszeit: 2. Mai 1722, ohne Maßstabsangabe.

Darstellend Deichlinie, Uferbefestigung und Werder sowie Sandfelder bei Dömitz und Wulffsahl.

Zeichenerklärung:

- „ 1. Von A bis B 31 Ruthen 14 Fuß Wulffsahler Teich, so mit ein Grundbette vorgebauet ist und nach dem Ampte Dannenberg gehöhret.
2. Von B bis C 27 Ruthen 15 Fuß Wulffsahler Teich, so dem Herren von Bülow zu Weningen gehören, so ebenfalls mit ein Grundbette vorgebauet ist.
3. Von C bis D 26 Ruthen 3 Fuß Teich gehören gleichfalls nach dem Ampte Dannenberg und ist mit ein Grundbette vorgebauet.



4. Von D bis E folget Hanß Albrecht, Johan Külbs und Henning Wulffs auß Seedorf mit 7 Ruten 14 Fuß Teich, worauff der Strom starck anfelt, dahero solcher Ort mit ein neu Grundbette und kleinen Absetz, wie im Abriß mit Stippen gemercket, muß vorgebauet werden.
5. Folget von E bis F Clauß Vihr Egge von Lantsatze mit 10 Ruten 8 ½ Fuß Teich, so auff der Elbe liegen und nothwenig mit ein Grundbette von 20 Fuß breit muß vorgebauet werden.
6. Noch folget von Nebenstede Hanß Lindeman, Jochim Wiegräffe und Jürgen Mahncken von F bis G mit 9 Ruten 10 Fuß Teich, so ebenfalls auff der Elbe liegen und ohnumgänglich mit ein Grundbette von 20 Fuß breit, muß vorgebauet werden.
7. Folget der Herr von Bülow zu Weningen von G bis H mit 33 Ruten 3 Fuß Teich, so gleichfalls mit ein Grundbette muß vorgebauet werden.
8. Nun mügte vielleicht ein oder ander der Meinung sein, daß dieser Bau anstadt ein Grundbette, dem Strom besser mit ein Stack oder grossen Hacken könnte abgewiesen werden. Weil aber solche wenige Leute nicht capabel sein, ein Stack oder Hacken zu bauen, viel weniger zu unterhalten, so ist deswegen meine Meinung, daß es mit ein Grundbette muß vorgebauet werden. So geschehen Wulffsahl den 2ten May 1722 Blasius von Haerlem.

Karte 11

Kartentitel: „Charte von der Elbe zwischen dem Dorfe Strachau und Prilip im Amte Hitzacker und Neuhaus i. L. Aufgemessen und gezeichnet im Jahre 1828 und 1829 von F. Lünig“. Die Originalkarte ist 1,95 m lang und 0,76 m breit; sie ist verschollen.

Wegen ihrer Länge wird sie hier in drei Teilen wiedergegeben (Karten 11, 12 und 13, dazu Herauszeichnung Karte 11.1).

Diese Karte wurde über einen längeren Zeitraum für wasserbauliche Planungen benutzt und war wichtig wegen der schwierigen örtlichen Gegebenheiten. Mehrere Inseln, Werder und Sandfelder, die sich stetig in ihrer Form durch Strömungsangriffe änderten, stellten hohe Anforderungen an die Schifffahrt und den Uferschutz. Infolge des Elbebogens Strachau/Penkefitz war die Hauptströmung besonders aggressiv und brachte insbesondere die Ortschaft Wussegel in Existenzgefahr.

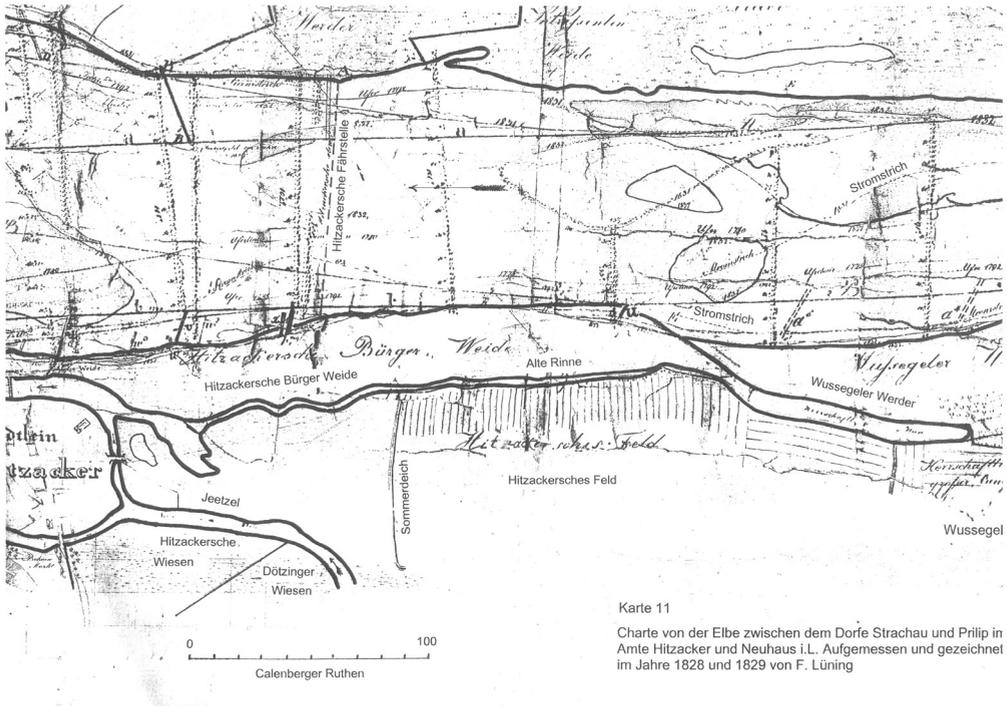
In Karte 11.1. sind die einstigen Uferlinien von 1740, 1775, 1795 und 1837 eingetragen. Der Verlust an Vorland zwischen Wussegel und Hitzacker war dramatisch, die Zeichnung spricht für sich selbst. Um weiteren Uferabbruch zu verhindern, war der Bau von vier Buhnen geplant. Am gegenüberliegenden Ufer dagegen kam es zu Vorlandgewinn. Dieser Vorgang ist flusshydraulisch bekannt und somit klassisch.

Ebenso wie Wussegel war die Stadtinsel Hitzacker stark durch Uferabbruch gefährdet, daher sind dort bereits im Jahre 1653 die ersten Buhnen zum Schutz der Stadt angelegt worden. (7) Die damaligen drei Buhnen, wohl die ältesten auf niedersächsischer Uferseite zwischen Schnackenburg und Bleckede, waren in regelmäßigen Abständen im Bereich Wussegel–Hitzacker angeordnet. Diese Maßnahme wird vermutlich die Rettung der Stadtinsel Hitzacker gewesen sein.

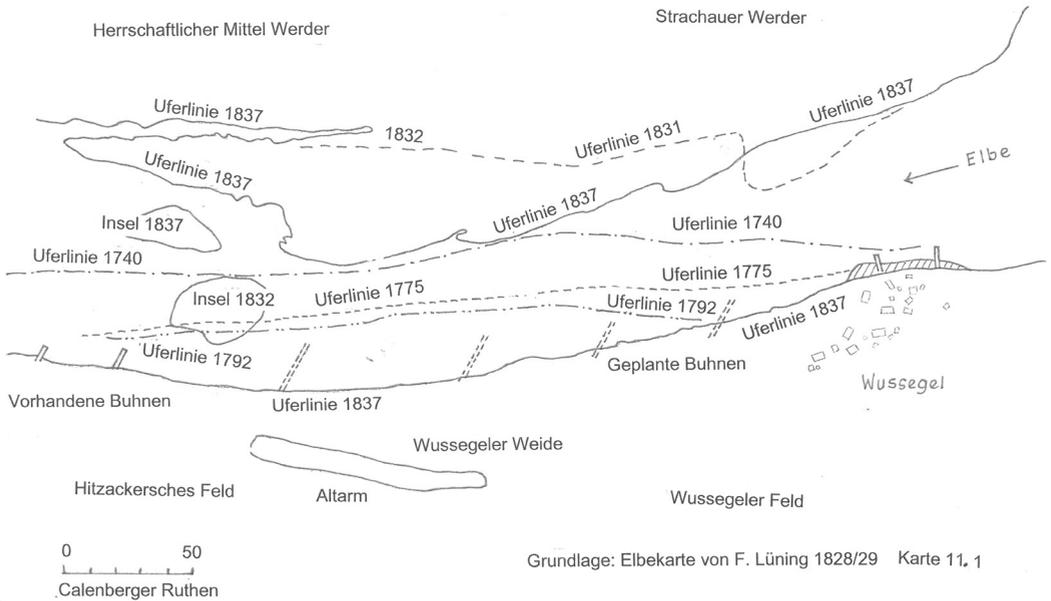
Infolge Abschwächung der Hauptströmung kam es im Bereich Wussegel/Hitzacker/Bitter zur Bildung von mehreren Inseln, Werdern und Sandfeldern (Karten 11 und 12). Stromabwärts von Bitter gab es dann keine Hindernisse in der Elbe mehr. (8)

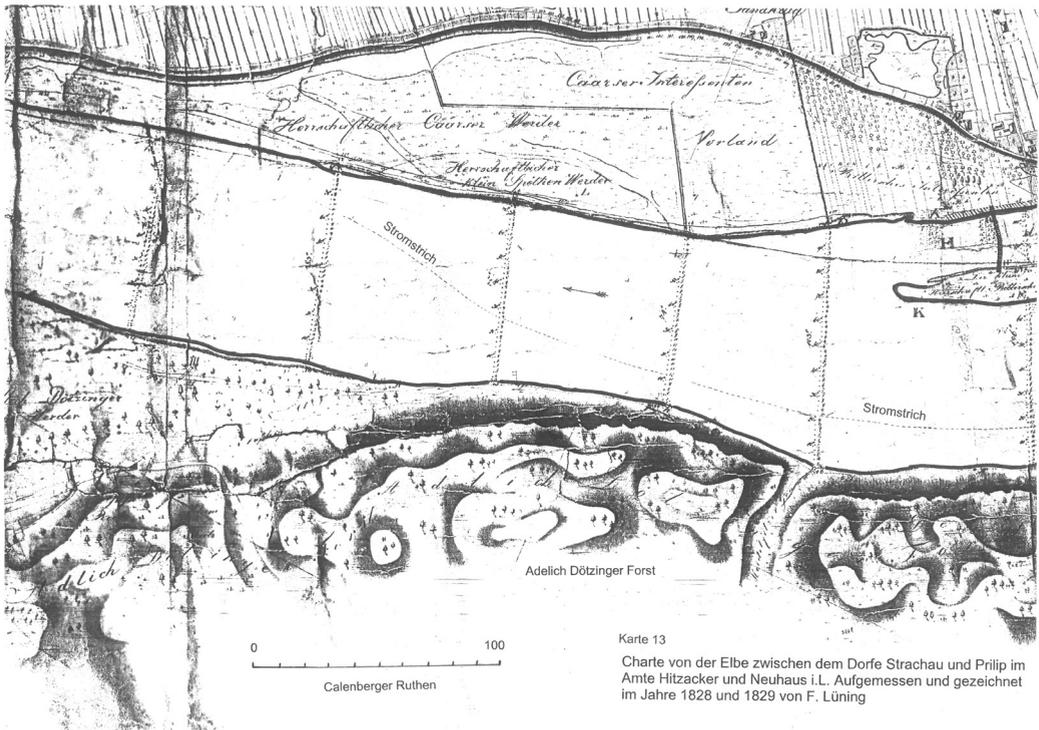
Ein Indiz für die wechselhaften Umgestaltungen im Elbett ist nicht nur die kartographische Aussage selbst, sondern auch die Vornahme von Tiefenpeilungen. Sie erscheinen in der Karte als Zahlenkolonnen quer zum Strom. Die damaligen Wasserbauer wollten vermutlich anhand dieser Tiefen rechtzeitig bevorstehende Verlagerungen erkennen und darauf mit dem Bau von Buhnen reagieren.

Äußerst schwierig gestalteten sich ferner die Schifffahrtsverhältnisse. Der Stromstrich, die Schifffahrtsrinne, wechselte mitunter abrupt seine Richtung, spaltete sich im Bereich der Stadtinsel Hitzacker sogar auf. Das Manövrieren der Schiffe war enorm schwer, zumal Sandfelder



Uferlinieneränderungen der Elbe im Bereich Wusseger – Hitzacker 1740 – 1837





und Werder als Hemmnisse auftraten. Im Verlauf der Jahrzehnte kam es zum Pendeln des Stromstriches vom linken zum rechten Elbeufer und umgekehrt. Diese Karte vereinigt alle wasserbaulichen Elemente in sich: vom Bühnenbau über Schifffahrt bis zum Uferschutz für einen jahrzehntelangen Zeitraum.

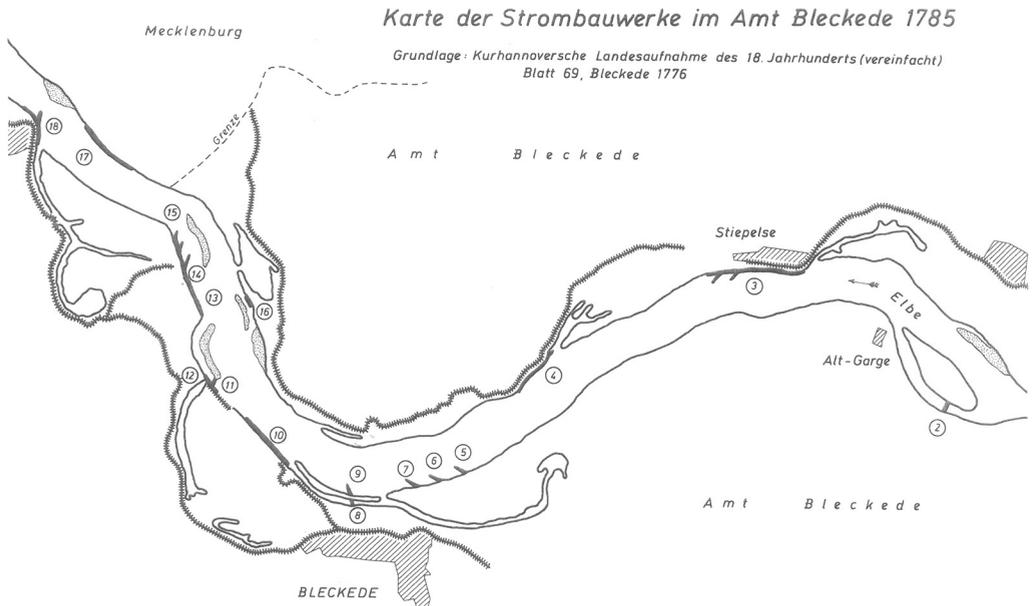
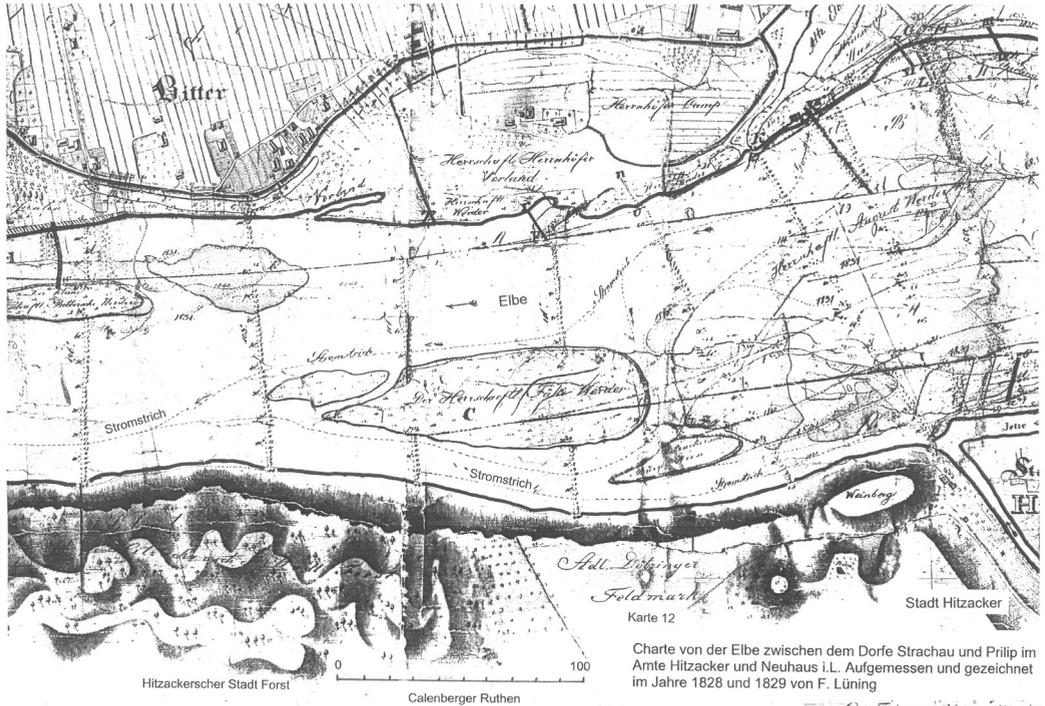
Karte 14

Nachträglich auf Grundlage historischer Informationen erschaffene Karte für den Elbebereich Alt Garge–Radegast. Dargestellt sind Bühnen (Stack), Grundbetten/Ufereinfassungen nach dem Stand von 1785. Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf eine Liste, in der sol-

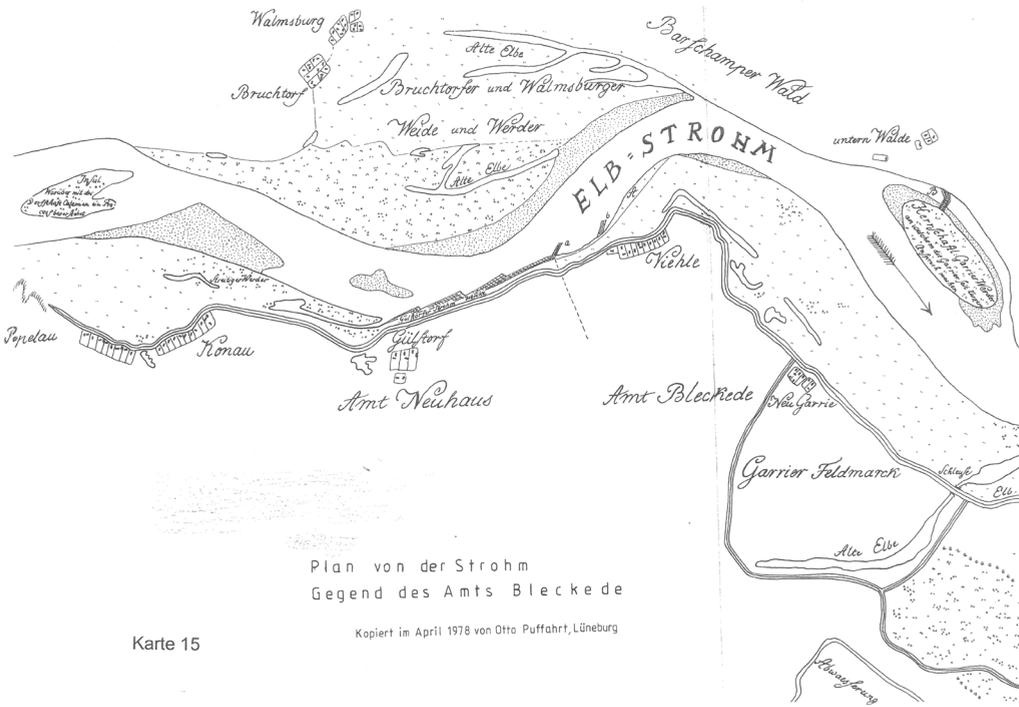
che Wasserbauwerke mit Abmessungen, Baujahr, Kosten und genauer Bezeichnung der Örtlichkeit verzeichnet sind. Sie ist veröffentlicht in (9); diese Karte zeigt die topographische Lage und ergänzt daher die Liste.

Karte 15

Kartentitel: „Plan von dem Strohm. Gegend des Amts Bleckede“. Originalgrundlage nicht mehr bekannt, ebenso die Datierung nicht. Dargestellt ist der Bereich Popelau–Neu Garge; die Karte ist gesüdet. Eine Insel, ein Werder, mehrere Sandfelder, zwei Bühnen und eine Ufersicherung bei Gühlstorf sind eingezeichnet.



Karte 14



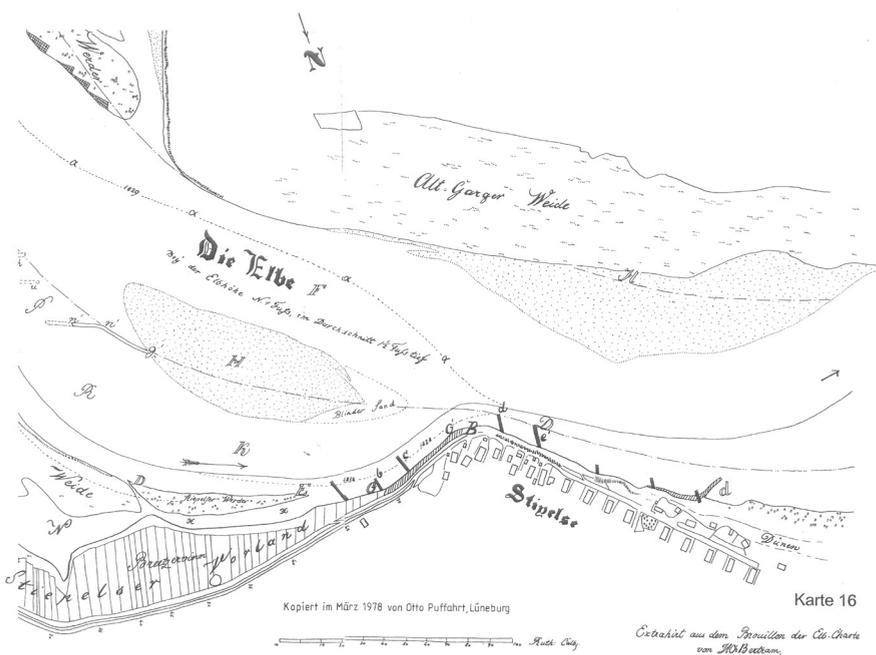
Karte 15

Karte 16

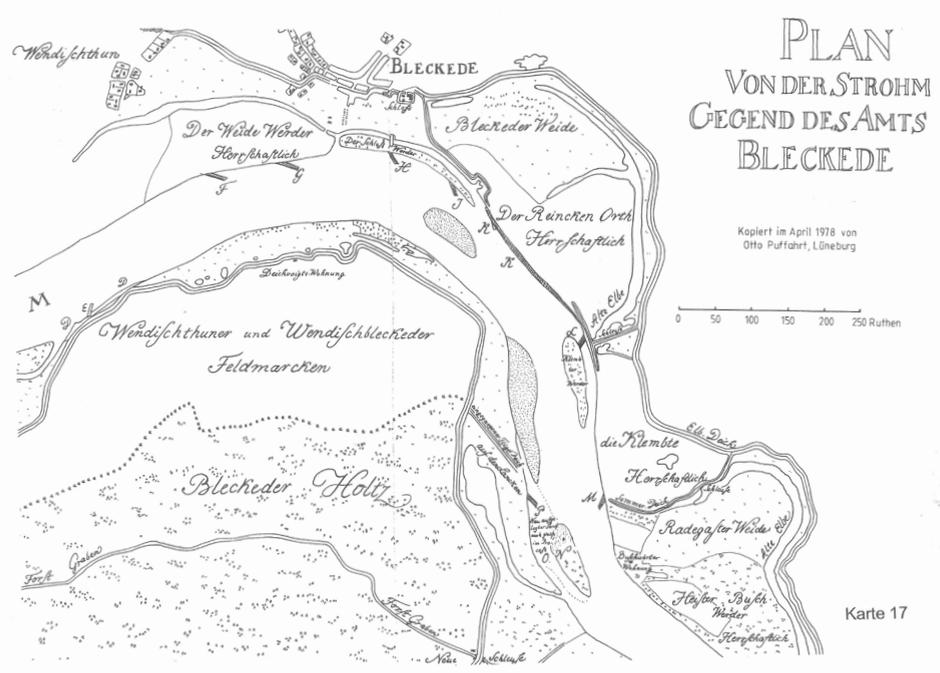
Kartentitel: „Brouillon der Elb – Char- te“, gezeichnet von J. A. Ch. Bertram im Dezember 1828. Originalvorlage nicht mehr bekannt, ebenso nicht die Karten- abmessungen. Gezeigt wird die Situation bei Stiepelse mit Sandfeldern, acht Buh- nen im Vorland Stiepelse sowie Ufersi- cherungen. Die Karte ist gesüdet.

Karte 17

Kartentitel: „Plan von der Strohm Ge- gend des Amts Bleckede“. Original- grundlage nicht mehr bekannt, ebenfalls nicht Kartenabmessungen, Entstehungs- zeit und Zeichner. Karte ist gesüdet. Dargestellt ist der Bereich Bleckede mit Inseln, Sandfeldern, Werdern, Buhnen und Uferschutzwerken.



Karte 16



Karte 17

Anmerkungen/Quellen:

- (1) BIOSPHÄRENRESERVAT FLUSSLANDSCHAFT ELBE-BRANDENBURG (BR) IM LANDESUMWELTAMT & LANDESVERMESSUNG UND GEOBASISINFORMATION BRANDENBURG (2009): Die Vermesser am Fluss. Was historische und aktuelle Vermessung und Kartographie zum Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg erzählen. – Potsdam.
- (2) Eine Gesamtdarstellung bietet die Karte:
„General Gräntz und Elb Carte, so weit sothaner Fluss, längst dem Braunschweig – Lüneburgischen her, von der Brandenb. Scheyde ohnweit Schnackenburg an, biß an die Este alls am Bremischen hinunter fließet: sämbtliche mit solchen Stromm gränzendes Margraffschafft und Herzogthumb als Brandenb. und Mecklenb. so weit es der endes dem Braunschweig Lüneburg: angehet, imgleichen Königl. Dänischen Holsteinischen hie und da in der Elbe gelegenen Inseln und denen Städtischen Lübeck und Hamburg Gegenden, auch wieweit das Churfürstenthumb Braunsw. und Lüneb. an ein und andere Seiten der Elbe, so wol mit Mecklenb. Als mit dem Lauenburgischen (nebst ein Guttheill letztgedachten Hertzogthumbs) die Landt Scheyden machet, sind aufs Accuratesste hirinnen verzeichnet und beschriben: alle Fehrstellen und Pässe, so wol an disem Stromm, als auch auf eine gute Distence Nord und Südwerts der Elbe, wie auch alle in disem District situirte Zolgeleiten, sind bestens in diser Carte verzeichnet. Obberührte Länge diser Gegend dem Stromm nach zu rechnen, sind in die 21 Meile Weges, a' 15 Meile auf ein Gradt. Aus denen mehristen von mir Endes unterschribenen, seit eingien Jahren her vermessenenen besonderen Gräntz und Elb Carten, als von der Brandenb. Zollstange ohnweit Dömitz an bis negst an Harburg an die Seve hinan, zusammengetragen und in disen Plan gestellet in Annis 1724 et 1732 von Georg David Michaelsen, Capitaine.“
Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv Hannover (Kartenabteilung), Sign. 30/5 k. Diese Karte hat die Abmessungen 3,93 m x 0,55 m. Die Kurhannoversche Landesaufnahme des 18. Jahrhunderts (um 1775/76) zeigt in Einzelblättern ebenfalls die Strecke Schnackenburg–Bleckede und darüber hinaus.
- (3) PUDELKO, A. und O. PUFFAHR (1981): Hannover und Preußen betreiben gemeinsam den Ausbau der Elbe zu einer neuzeitlichen Wasserstraße. Bemerkungen zur Stromregulierung zwischen Schnackenburg und Dömitz 1723/24 bis um 1850. – Hannoversches Wendland, 8. Jahresheft des Heimatkundlichen Arbeitskreises Lüchow-Dannenberg 1980/81. Lüchow: 169–181.

- (4) PUFFAHR, O. (1990): Beiträge zur Geschichte de Alten Amtes Gartow. – Gartow: 67.
- (5) PUFFAHR, O. (2007): Beginnender Buhnenbau an der unteren Mittel-elbe – Anfänge der Stromregulierung zwischen Schnackenburg und Bleckede. – Schriften der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e. V., Band 11, 2. Halb-band: Von der cura aquarum bis zur EU-Wasserrahmenrichtlinie – Fünf Jahre DWhG. Siegburg: 327–357, hier 345.
siehe auch:
SCHNEIDER, R. (2016): Wie die Elbe schiffbar wurde oder die Regulierung der Mittel-elbe. – Schriften der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e. V., Sonderband 15. Siegburg: 2–3.
- (6) Aussagefähigste der hier vorgestellten Karten und exemplarisch für die Dar-stellung historischer Topographiesituationen in und an der Elbe als Verhandlungs-grundlage bei Streitigkeiten. Von Wichtigkeit sind die angegebenen Wassertiefen und vorhandenen Buhnen.
- (7) Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv Hannover (Kartenabteilung), Sign. 32 d Hitzacker 10 pm.
- (8) Für den Bereich Hitzacker hat der Verfasser bereits Abzeichnungen historischer Elbekarten veröffentlicht:
PUFFAHR, O. (2004): Topographische Entwicklung des Mündungsbereiches Elbe/Jeetzel in Hitzacker 1653–1875 – Kartendarstellungen (16 Einzelkarten). – Lüneburg. Sie basieren auf einer biologischen Untersuchung des Lehrers Rolf Irle, Hitzacker aus den 1960er-Jahren.
- (9) PUFFAHR, O. (1990): Das Verzeichnis der Stromwerke im Amt Bleckede 1785. – Spurensuche. Heimatbuch für den Landkreis Lüneburg. Hamburg: 9–17.

Anschrift des Verfassers:
Otto Puffahrt †
Brandenburger Straße 13
21339 Lüneburg
Tel. 04131 32135